

Polystyrolplatten und formte die rechte Ecke des Dioramas rund aus.

Im Anschluss habe ich als Erstes die Lage der Tunnelportale festgelegt und ein gekauftes Portal zum Test aufgestellt. Es sagte mir überhaupt nicht zu. Also versuchte ich mein Glück und fertigte ein solches aus Hartschaumplatten selbst an. Das erste Tunnelportal mitsamt Stützmauer für den Hang ist mir gelungen, aber die Durchfahrt wirkte wie ein Scheunentor. Ergo baute ich erneut ein weiteres. Dieses hat mich dann überzeugt, sodass ich auf Fertigprodukte aus dem Zubehörbereich der Modellbahnindustrie komplett verzichten konnte und auch das zweite vorgesehene Tunnelportal sowie die dazu geplante Stützmauer selbst baute. Die Tunnelinnenwände entstanden natürlich auch aus Hartschaumplatten.

Die Landschaftsformen


Die Landschaft habe ich ebenfalls komplett aus Hartschaumplatten vorgeformt. Allerdings wurde der vordere Bereich des Dioramas immer nur Stück für Stück gebaut, da ich aufgrund der Platzverhältnisse zuerst


die komplette Landschaft hinter den Schienen fertigstellen musste. Jetzt malte ich meinen eigenen gedachten Hintergrund mithilfe der Bob-Ross-Zeichentechnik. Dieser wurde während der Bauphase noch zweimal verbessert und erweitert.

Anschließend habe ich die ganze Hartschaumlandschaft komplett mit Gips überzogen, die Felsen modelliert und nach der Durchtrocknung farblich angelegt. Vorher habe ich noch schnell die Gleise und das Gleisbett farblich überarbeitet.

Nun wurde mit der Begrünung und Bepflanzung angefangen. Die Oberleitungsmasten sowie der Fahrdrat wurden erst gegen Ende der Landschaftsbauerei gesetzt und verspannt. Als Allerletztes wurde der von mir geplante Bach Appenfluh in Angriff genommen.

Das Gewässer

Hier überlegte ich recht lange, mit was ich mein Wasser modellieren könnte. Ich informierte mich über die einschlägigen Angebote der Modellbahnzubehörindustrie, und keines der Produkte fand so richtig meine Zustimmung. Bei einer weiteren Baumbestellung für mein Diorama habe ich meinen Freund Manfred von der Modellbaum-Manufaktur nach seinen Erfahrungen beim Anlegen von Gewässern gefragt. Er selbst modellierte seine mit dem Gießharz Glosscoat von Vosschemie und hat es mir sehr empfohlen. Mit diesem arbeiten anscheinend auch andere bekannte Modellbauer. Ich bin seiner Empfehlung gefolgt und habe als Erstes das Bachbett, so wie ich es mir vorstellte, vorbereitet und dann das Gießharz sehr vorsichtig eingegossen. Es riecht und stinkt überhaupt nicht, härtet total durchsichtig und klar aus. Nachdem es zwei Tage durchtrocknen durfte, formte ich auf der glatten Oberfläche mit Windowcolor eine leichte wellenförmige Wasseroberfläche. Diesen Vorgang wiederholte ich mehrmals, bis mich mein Ergebnis zufriedenstellte. Als Nächstes brachte ich nun auf die gut durchgetrocknete wellige Oberfläche mit einem kleinen festen Pinsel etwas weiße Plakatfarbe auf, mit diesem Arbeitsgang wurden die typischen Verwirbelungen des Wassers dargestellt. Mit diesen letzten Schritten endete auch die Bauzeit des Dioramas. 

stellung für mein Diorama habe ich meinen Freund Manfred von der Modellbaum-Manufaktur nach seinen Erfahrungen beim Anlegen von Gewässern gefragt. Er selbst modellierte seine mit dem Gießharz Glosscoat von Vosschemie und hat es mir sehr empfohlen. Mit diesem arbeiten anscheinend auch andere bekannte Modellbauer. Ich bin seiner Empfehlung gefolgt und habe als Erstes das Bachbett, so wie ich es mir vorstellte, vorbereitet und dann das Gießharz sehr vorsichtig eingegossen. Es riecht und stinkt überhaupt nicht, härtet total durchsichtig und klar aus. Nachdem es zwei Tage durchtrocknen durfte, formte ich auf der glatten Oberfläche mit Windowcolor eine leichte wellenförmige Wasseroberfläche. Diesen Vorgang wiederholte ich mehrmals, bis mich mein Ergebnis zufriedenstellte. Als Nächstes brachte ich nun auf die gut durchgetrocknete wellige Oberfläche mit einem kleinen festen Pinsel etwas weiße Plakatfarbe auf, mit diesem Arbeitsgang wurden die typischen Verwirbelungen des Wassers dargestellt. Mit diesen letzten Schritten endete auch die Bauzeit des Dioramas. 

Das SBB-Krokodil darf sich noch vor Kieszügen beweisen.

